



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Historia Der Augspürgischen Confession/ Wie/ vnd inn
welchem verstandt sie vorlaengst von dero genossen
vnnd verwandten im Artickel des Heiligen Abendmals/
nach der Wittenbergischen Concordiformul/ ...**

Herdesianus, Christoph

Newstatt an der Hardt, 1580

VD16 H 2265

Antwort/ vnd Concordi Epistel/ Herren Martini Lutheri/ auff der
Euangelische[n] Stätt in Schweitz an jhne der Concordi halben gethanes
schreiben/ vnd Glaubens erklärung.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32887

Antwort/ vnd Concordi Epistel/ Herren Martini Lutheri/ auff der Euangelische Stätt in Schwetz an ihne der Concordi halben gethanes schreiben/ vnd Glaubens erklärung.

Den Erbarn fürsichtigen Herren Bürgermeistern/ Schultheissen/ Raiern/ Rächten vnd Bürgern der Aidgenossischen Stätten samtllich / Zürich/ Bern/ Basel/ Schaaffhausen/ Santgallen/ Wülhausen vnd Buhln / meinen besondern günstigen Herren vnd guten Freunden.

S Nad vnd Fried in Christo vnserm Heilandt/ **E**rbare fürsichtige liebe Herrn vnd Freund/ Ich hab nun mehr dann zuviel lang verzogen / auff ewer Schrifft an mich gen Schmalkalden gethan / solches verzugs wolte ich mich wol gern entschuldigen / hoffe aber es sey nicht not / dieweil ich achte **E. Erb.** selbst wol wissen / wie viel mir täglich auff dem Hals ligt / der ich nun alt vnd schwach bin / also daß ich mich auch jetzt hab müssen abschelen von den Leuten vnd Geschäften / damit ich diese Schrifft einmal fertigen möchte.

Ich hab nun zwar widerumb **E. Erb. Schrifft** gelesen / vnd bin des erstlich hoch erfreuet / daß ich vernommen / wie / hindangesetzt aller vorigen schärffe vnd verdacht / so wir mit ewern Predigern gehabt / ewer ganzer grosser ernst / einigkeit anzunehmen vnd zu fördern / beschlossen sey / Der Gott vnd Vatter aller einigkeit vnd liebe / wölle solch gut angefangen Werck / gnediglich vollführen / wie geschrieben stehet / Wan Gott

Do ist gefelt

In Tomo Ienensi 8. fol. 542. In VVittēberg. Tomo 12. fol. 204.

Antwort mit alle bedacht vnd fleiß gestellt.

Alle vorige verdacht vñ scherff auff gehoben.

Nota, war gefelt eines Manns weg/so bekert er auch seine Feinde
ob dann der zum fried. Nun ist wol war/vnd kan auch nicht anders
vorige vns seyn/das solche grosse zwytracht nicht kan so leicht vnd
frid gewest seyn/bald wider ganz one ritz vnd Narben geheilet werden.
die vrsache Dann es werden beyde bey euch vnd vns etliche seyn/
solches vnter welchen solche Concordia nit gefellig/sonder verdäch-
friedens ge- tig seyn wirt/Aber so wir zu beyden theilen/die wir es
ändert. mit ernst meynen/vest vnd fleissig anhalten/wirdt der

Die Concordia

di werde nit

jederman

lieb seyn.

Wider die

schreyer vñ

Feinde der

Concordia.

Lutherus

erbeit sich

wider der

Schweiger

Confession

nichts zu

schreiben/

noch zu pre-

digen.

Es sey bis-

hero fechtens

vnd schrey-

ens genug

gewesen.

Der streitt

vñ Nachts

mal hab nie-

mandt ge-

holffen/son-

der vielen

schaden ge-

shan.

liebe G. Det vnd Vatter wol seine Gnad geben/das es
sich bey den andern mit der zeit auch zu todt blute/vnd
das trüb Wasser sich widerum setze. Ist der halben mein
freundliche bitt/E. L. wolle darzu thun vnd mit ernst
verschaffen/das bey euch vñ den ewern/die Schreyer/
so wider vns vnd die Concordia plaudern/sich ihres
schreyens enthalten/vñ das Volck einfeltiglich lehren/
darneben diese sachen der Concordien lassen befohlen
seyn denen/die darzu beruffen vnd rüchtig seyn/diesel-
ben nit hindern/gleich wie auch wir allhie beyde in ges-
schritten vnd predigen vns ganz still halten/vñ maß-
sigen wider die ewern zu schreyen/damit wir nicht vr-
sach geben die Concordiam zu hindern/welche wir ja
von Herzen auch gerne sehen/das weiß G. Det/vnd
Gott gelobt/des fechtens vnd schreyens ist bishero ge-
nung gewesen/wo es hette sollen etwas aufrichten. Vñ
zu förderst will ich ja ganz demütig gebetten haben/

Der streitt wöllet euch zu mir versehen/als zu einem der es ja auch
mit Herzen meynet/vnd was zu förderung der Con-
cordia dienet/so viel mir immer möglich/an mir nichts
mangeln soll/das weiß Gott/den ich zum Zeugen auff
mein Seel nim/dann die zwytracht weder mir noch
jemandts geholffen/sonder viel schaden gethan hat/
das

daß freylich nichts nützlichs noch guts darinnen zu hoffen gewesen/vnd noch nicht ist.

Vnd damit ich auff ewere Artickel köme/ So weiß ich keinen mangel an dem ersten von dem mündelichen Wort/ dann wir auch nichts anders lehren/ dann daß der H. Geist müsse inwendig wircken im Hertz der Zuhörer/ vnd daß das eusserliche Wort allein nichts außrichte/ Sonst wo es das eusserliche Wort allein solte thun/ würden alle gläubig/ die es hören/ welches doch nit geschicht/ wie die erfahrung vberzeuget. Vnd S. Paulus spricht Rom. 10. Haben sie es nicht gehört? Aber sie gläuben nicht alle dem Euangelio/ Doch daß demnach das mündeliche Euangelium Gottes Wort vnd Gottes Krafft heisse zur Seligkeit/ allen denen/die daran gläuben/Roman. 1. Also durch welches Gott ruffet/vñ zeucht welche er will/durch seinen heiligen Geist: Vnd was hierinnen in geschrifften von euch oder von mir/ gegen andern nicht möchte ganz deutlich verstanden werden/ (dann wir können nicht einerley weiß noch ein Sprach gebrauchen) So wurde Doctor Capito vnd Martinus Bucerus wol deutlich vnd klärlich hierinnen zu mitteln/ vnd alles auffß beste zu erklären wissen/wie ich mich dann dessen gänzlich zu ihnen versehe/ daß sie es mit ganzem fleiß vnd trewen thun werden/ als ich dann bishero nicht anders gespürt hab.

Desgleichen der Tauff halber/ im andern Artickel/ spür ich auch kein vngleichs/ Dann gleich wie jetzt vñ mündeliche Wort geredt ist/ so halten wir auch daß allein Wasser vnd Wort (welchs das fürnemste in der Tauff ist) one den H. Geist inwendig/nichts schaffe eussers

Hoc confirmavit
Flaccianū
schisma &
vbiq̄uitas.
1. Artickel
vñ mündliche
Wort
approbit.

Lutherus
referirt sich
auff Capito
onis vnd
Buceri er-
klärung.

2. Artickel
von der
Tauff appro-
bit/er-
go vnrecht.

Das Lucher enfferlichen/ Doch solcher Tauff Gottes enfferlich Zets
die Schwet chen/ ja Gezeug vnd Werck/ dadurch Gott in vns wies
ger in seine ck/ damit es nicht ein lár/ ledig Menschenzeichen oder
streitschriff te/ damit es nicht ein lár/ ledig Menschenzeichen oder
te vnter die ein losung sey.

Widerteuf
fer rechnet.
3. Artickel
vom heilige
Nachtmal
vnters
sprochen an
genommen.

Gottlose
halten die
einsagung
nicht.

Der dritte Artickel vom Sacrament des Leibs
vnd Bluts Christi/ haben wir auch noch nicht gelehrt/
lehren auch noch nicht/ daß Christus vom Himmel
der von der rechten Hand Gottes hernieder vnd auff
fahre/ weder sichtbarlich noch vn sichtbarlich/ bleiben
fest bey dem Artickel des Glaubens/ Auffgefahren gen
Himmel/ sitzet zur rechten Hand Gottes/ von dannen
er künfftig ist/ ic. Lassens Göttlicher Allmächtigkeit
befohlen seyn/ wie sein Leib vnnnd Blut im Abendmal
vns gegeben werde/ wo man auß seinem befehl zusam
men kompt/ vnd sein einsagung halten wirdt/ Wir ge
dencken da keiner auffahrt noch niederfahrt/ die da
solte geschehen/ sonder bleiben schlecht vnnnd einfeltig/
lichen bey seinem Wort/ Das ist mein Leib/ Das ist
mein Blut/ ic.

Doch/ wie droben gesagt/ da wir einander hierin
nen nicht so gantzlich verstünden/ So sey jezundt das
das beste/ daß wir gegeneinander freundlich seyn/ vñ
vns immer guts gegeneinander versehen/ biß sich das
Gluma vnd trübe Wasser setze/ So kan Doctor Capito
vnd Martin Bucet hie vnd in allem wol zurahen/ wo
wir nur die Herzen zusammen schicken/ vnd allen vn
willen fahren lassen/ damit dem heiligen Geist raum
gegeben werde.

No. Glum
vnd trüb
wasser ver
hindert die
Concordi/
vnd nie die
Wahrheit.
Capitoni
vñ Bucero
wird die Co
cordi Sach
befohlen.

Weiter die lieb vnd freundliche Concordien voll
kommen zumachen/ wie wir dann vnser theils/ son
derlich ich/ meiner Person halben/ will ich allen vnwill
les

len von Herzen fahren lassen / vnd euch mit lieb vnd
 trew meynen / dann wann wir / so es mit ernst treiben /
 schon das höchste thun / dörffen wir dannoch wol grös-
 ser Gottes hülf vñ rath / dieweil der Sathan vns vnd
 der Concordi Feinde / wol wirdt die seinen zu finden
 wissen / die da Baum vnd Felsen in Weg werffen wer-
 den / daß nicht noht thut / daß auch wir vnwillig vnd
 verdächtig auff einander seyn / Sondern noht / daß
 wir Herzen vñhd Handt einander reichen / geben
 vñnd vest halten / damit es hernacher nicht ärger wer-
 de / dann vor.

Lutherus
 will die
 Schweiß
 mit lieb vnd
 trew meint.
 Feind der
 Concordien
 vñ Sathan
 getrieben.
 Dis wölle
 alle verstan-
 dige wol be-
 trachten ob
 es nit war
 worden.

Vom Bann oder Schlüssel / weiß ich mich nicht
 zuerinnern / ob jemals streitt oder zwytracht zwis-
 schen vns gewesen sey / vielleicht ist es inn diesem
 Stück bey euch bas gefasset / dann bey vns / vnd wirt
 sich / wo es sonst alles vollkōmen wirt seyn / die Concor-
 di hierinnen nicht stossen noch saumen / Ob GOTT
 will / Amen.

Solches will ich dismal auff E. E. Geschrifft
 auffß kürzest geantwort haben / Bitt wöllend es für
 gut auffnehmen / dann in meinem Kopff stecken täg-
 lich viel händel / schwere gedanken / daß ich nit kan ein-
 jeglichs also handeln / als hette ich nicht mehr dan eins
 oder zwey zuthun.

Hiermit befehl ich E. E. alle sampt / vñnd alle die
 Eweren / dem Vatter aller Barmherzigkeit vnd Tro-
 stes / der verleihe vns zu beyden theilen seinen heiligen
 Geist / der vnserer Herzen zusammen schmelze inn
 Christlicher Lieb / vñnd außsege allen Schaum vnd
 Rost Menschlichs verdachts / vnd Teuffelischer böß-
 heit vnd argwohn / zu lob vnd ehr seinem heiligen Na-

Dis ist alle
 feinden vnd
 verhinde-
 ren der Co-
 cordien ges-
 sagt.

Pp men/

men / zur Seligkeit vieler Seelen / zuwider dem Teufel
 und Papst / sampt allen seinen anhangern / Amen.
 4. Decemb. Anno / r. 1537.

L. L. Williger

Martin Luther.

Es ist fast ein gankes Jahr darauff gangen / che Lutherus
 den Schweigern geantwortet hat. Derwegen ist wol zu
 gedencken / daß er sich darinnen mit vnbedachtsamkeit nicht v
 bereitet / sonder alles bey sich fleißig und wol erwogen / vnd
 mit wolbedachtem Gemüht geantwortet hab / zu förderst weil
 solches beneben hochwichtigkeit der Sachen / auch Widermänn
 nische auffrichtigkeit / Concordi und einigkeit mit denselben
 zumachen / die er vorhin als Feinde gehasset / und für Ketzer
 verdamt hette / billich also erforderte.

Was haben sich aber die Schweiger zu einem solchen
 Widersacher / dessen heftigkeit in seinen schriften ihnen wol
 bekant war / anders versehen sollen / dann wo er in des Duceri
 erklärung der Wittenbergischen Concordi formul / oder auch in
 frer erklärten Confession / nach welcher sie sich öffentlich verne
 men ließen / daß sie bemelte Wittenbergische Concordi verstün
 den / vnd anzunehmen vrbütig weren / vnd von welchen allen sie
 sein vrtheil und meynung begerten / etwas hette zu tadlen und
 zu straffen gewüß / vnd vermeynet hette / er müste vnd solte von
 seinem vorigen streitt nit abtreten / sonder denselben wider an
 die Handt nemmen (wie jetzt die Bergische Vätter thun) er
 würde dasselbe one allen zweiffel / nach seiner angeborenen heff
 tigkeit / nit vnterlassen haben. Als aber er so viel befunden / daß
 ihme die Schweiger aller ding ein benügen gethan / vnd daß
 er mit Ehren / vnd gutem Gewissen / von der Oberländi
 schen.